

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1915**

590 (21.12.1915) 2. Blatt

## Orientfahrt im Weltkrieg.

Eindrücke und Beobachtungen!  
Von Direktor J. W. Krauß, Frankfurt (Main),  
(32. Fortsetzung.)  
(Fortsetzung des Kapitels Bulgarien.)

Überaus festlich war jedesmal, von den Soldaten zu vernehmen, wie sie Grund und Ziel des Krieges sich vorstellen. Bei solchen Gesprächen hat man die beste Gelegenheit, den geradezu unbändigen Patriotismus des Bulgaren bezeugen zu sehen. Mit Verachtung spricht der Bulgare von Soldaten, die nicht aus Interesse für ihr Land an kämpfen sich beteiligen, und eine ebensolche Verachtung bezeugt er gegenüber den Ländern, die sich solcher Begeisterung bedienen oder die einen Krieg um des Geldes willen führen. Es war interessant, wiederholt zu hören, wie gerade nach dieser Richtung hin das Urteil über England vollkommen einseitig war. Der Bulgare kämpft nur seines Vaterlandes wegen. Seitdem die Serben die Bulgaren nach dem Balkankriege um den Preis ihres Sieges gebracht und die Ehre des Landes, sowie heimlichen Boden angetastet haben, erblickt jeder Bulgare in einem Serben seinen persönlichen Feind und handelt darnach. Selbst ganz einfache Leute sprachen mit Zähneknirschen immer und immer wieder von dem damaligen Verrat der Serben gegen die Bulgaren, und die Erinnerung an das anmaßende, ein ganzes Volk in seinem Namen aufwickelnde Wort des serbischen Bevollmächtigten Spalaitowitsch bei den Bulareser Friedensverhandlungen wird aus keinem bulgarischen Herzen gelöst werden können. Spalaitowitsch sagte damals, Bulgarien müßte „alle Zähne ausgriffen werden, daß es nie wieder beißen könne“. Darum auch das Lied: „Bundesgenossen, Mörderbrut, hinterlistig, ohne Scham!“ Immer und immer wieder kam in Gesprächen mit Soldaten und Offizieren die militärische und politische Vergangenheit Bulgariens zur Sprache. Als feinersteig im Jahre 1885 Ausland aus Verräter über das Vorgehen der Bulgaren gegen die Serben dem bulgarischen Heere alle russischen Offiziere entzog und damit die ganze Armee führerlos machte, da mußten blutjunge bulgarische Offiziere die ganze Organisationsarbeit auf sich nehmen, und sie leisteten erstaunliches. Trotz dem die Pferdemanie so groß war, daß damals zwei Kavalleristen auf einem Pferde reiten mußten, trotzdem alle Hilfsmittel brach lagen, wurden die Bulgaren in einem halben Monat mit den Serben fertig. Gerade diese Erinnerung taucht sehr oft auf und man kann dann immer sagen hören: „Und wir sollten heute, bei voller Rüstung und guter Vorbereitung, bei unsemern todverachtenden Siegeswillen nicht in der Lage sein, Serbien zu überwinden?“ Freilich macht man sich nirgends einen Hehl daraus, daß man es mit einem hartnäckigen, todesmutigen, zum Neuzerren entschlossenen und wehrfähigen Gegner zu tun habe. Aber gerade dieser Umstand feuerte die Truppen zur Anspannung aller ihrer Kräfte an. Unverkennbar war dabei ihre Freude, den verbündeten Kaisertruppen zeigen zu können, welcher Leistungen sie fähig sind. Nächste der Vaterlandsliebe ist ein unzerstörbares Band, das alle miteinander verknüpft, die große Liebe des Bulgaren für seinen heimatischen Boden. Es ist ein kriegerisches Bauernvolk, das um Haus und Herd, und wobei dem im Grunde jeder Einzelne für sich selbst da draußen kämpft, und das entschlossen ist, eher unterzugehen, als fremde Sorden fengend, Brennend und verbrüht über ihre Acker und Dörfer ziehen zu lassen. Dabei ist der Bulgare auch fromm und von unbedingtem Gottvertrauen befeuert. In allem kommt noch seine Feindschaft, mitunter geradezu streng anmutende Auffassung vom Leben und Lebenszweck, jedoch alle Vorbereitungen für die Einheitsfront des Geistes und der Gemüts, und damit auch für den Erfolg gegeben sind.

Aus ganz ausgezeichnetem Menschenmaterial feht sich das bulgarische Offizierskorps zusammen. Es sind durchweg Angehörige der intelligenten

Stände, die eine überaus große Mäßigkeit und namentlich eine vorbildliche Pflichttreue entwickeln. Bewundernswert ist ihre Anpassungsfähigkeit an die untergebenen Truppen, die sie zwar streng und entschieden, aber auch wieder mit verständnisvoller Milde und mit Betonung des alle verbindenden Gemeinheitsgefühls behandeln. Unbedingte Pflichttreue ist ihr erstes Lösungswort! In der Erfüllung ihrer Aufgaben sind sie peinlich genau und von einer geradezu entzückenden Selbstlosigkeit. Im Dienste gibt der Offizier sein Neuzerren her, und auch ihn befeuert eine tief wurzelnde Vaterlandsliebe.

Mit Verehrung, Bewunderung und Respekt sprechen die Offiziere von ihren Vorgesetzten und namentlich von den zu Seerführern ernannten Generalen. Der Generalissimus Nikolai Scherow genießt das allergrößte Ansehen. Er war im Balkankriege Generalstabschef der Armee Ivanow, die Adrianopel stürmte. Seine unerschütterlichen Geistesgaben, seine allgemein anerkannten Talente als Organisator, und seine ihm nachgerühmten Feldherrneigenschaften werden in Worten höchstens Lobes von allen Offizieren besprochen. Früher war er Chef der Militärakademie für Reserveoffiziere, und mancher Offizier, der noch sein Schüler war, weil in den Reihen, in denen wir uns befinden. Bekannt ist ja auch, wie ausgezeichnet die Angehörigen dieser Militärakademie in den Balkankriegen 1912 und 1913 sich bewährt haben. Scherow ist ein glühender Patriot und ein weitblickender Politiker, der es ablehnt, das Gefühl der Dankbarkeit zum Vorwande für verbesserische Umtriebe benutzen zu lassen. Die Erfüllung der nationalen Ideale ist auch sein oberstes Ziel, wie überhaupt Verfall der bulgarischen Armee seit 1885 das Wort des bulgarischen Staatsmannes Petko Karaweloff nach dem Siege bei Slivnitza ist: „Der Weg nach Mazedonien führt über Nißch“. Die Befreiung Mazedoniens, dieses Landes der Qualen und der Schmerzen, und seine endgiltige Einverleibung zum Mutterlande, ist immer und immer wieder die Liebesleid für alle jetzigen Ereignisse. Der bulgarische Generalstabschef ist General Jostow, der mit Scherow Kamerad des selben Jahrganges ist und ebenfalls aus der Artillerie hervorging. Im letzten Balkankriege war er Stabschef einer Armee, und als solcher hatte er dadurch hohen Ansehens sich erworben, daß er es fertig brachte, jeweils die notwendigen Truppen in der erforderlichen Stärke und zu richtiger Zeit prompt zu verladen und damit den Sieg zu sichern. Seine militärische Ausbildung hat er an der Kriegsschule in Wien sich erworben. Jostow ist Mazedonier und auch dieser Umstand wirkt auf die Truppen anfeuernd. Weitere Generale, deren Namen in aller Munde sind, sind die Armeeführer General Wodjadow und Todorow, welche den gewaltig angelegten Feldzugsplan gegen Serbien in so bewundernswürdiger kurzer Zeit und im vortrefflichen Zusammenwirken mit den Operationen der verbündeten Heere durchführten, ferner der frühere Kriegsminister General Bradijow, der in den bisherigen Kriegen so hervorragend sich bewährte, General Sawow und General Ruzitschew, letzterer ein älterer General, der im serbisch-bulgarischen Krieg von 1885 den Sieg von Slivnitza erfochten hat. Sein Name ist populär bei allen Soldaten, sein Ruf als Soldat und Feldherr ist geradezu unbegrenzt, in seinen Bewegungen, seiner Geistesfrische, seiner Tapferkeit und seiner Entschlossenheit konnte er mit dem bei den deutschen Soldaten so ungemein beliebten Grafen Schöler verglichen werden. In dem lebhaftesten und melodischen Miltärisch-Marsch feiern die bulgarischen Soldaten das Andenken dieses ruhmbedeckten Feldherrn mit besonderer Wärme.

An großen Festlichkeiten vorbei führt der Weg über schwach besiedelte Dörfer, Wälder und lange Baumlose Strecken bis zu einem großen Militärlager, in dem mehrere tausend Soldaten in voller Reservebereitschaft liegen und nur des Winkes gewärtig sind, den Vormarsch zu vollziehen. Soweit das Auge blicken kann, sieht man Truppen, Material- und

Verpflegungskolonnen, Munitionswagen, Sanitäts-Feldwagen und Mannschaften in fein säuberlicher Aufstellung und gerade abgerichteten Linien aufgestellt. Nichter werden in den Lagern nicht gebrannt. Die Truppen, die hier versammelt sind, setzen sich im wesentlichen zusammen aus Trogazern, Kostendizern, auch Mazedoniern, alle Gebirgsstämme sind vertreten und selbst das hauptsächlichste Gebiet stellt starke Kräfte. Alles vollzieht sich in Ruhe und Ernst, dabei mit einer vortrefflichen Gestalt. Hier müssen wir halt machen, da das eigentliche Aufmarschgebiet beginnt. Auf einem mit zwei Soldaten besetzten Bauernfuhrwerke kehren wir zurück, um, da inzwischen schon die Dunkelheit eingebrochen ist, in einem der nächsten Dörfer ein Unterkommen zu suchen.

### 6. Unter bulgarischen Landeuten.

Stundenlang ging die Fahrt auf dem kleinen Bauerngefährte, das von einem alten Bulgaren geleitet wird, der freiwillig Dienste tut und sehr freundlich, aber ungemein schweigsam ist, und oft mit sich selbst zu sprechen scheint, auf einer verhältnismäßig guten Landstraße in das Land hinein. Der Lenker erzählt anfangs mancherlei, so, daß diese Gegend, in der wir uns befinden, früher das beliebteste Arbeitsgebiet der Naber war, bis von Sofia aus mit auferster Schärfe gegen das fremde Gelande eingegriffen wurde. Wohl noch aus Gewohnheit von früher her tragen die Männer dieser Gegend einen Dolch in ihrem Gürtel.

Ein wunderbarer, in tausend und abertausend Lichter funkender Sternenhimmel von überwältigender Schönheit breitete sich über die Fahren, die Nacht war so klar, daß man nicht allein guten Ausblick hatte, sondern sogar an Hand einer peinlich genauen Karte alle Wege und Straßen, die man passieren, verfolgen konnte. Sie und da wurde die Ehrfurcht gebietende Stille unterbrochen durch schweigend einher marschierende Abteilungen Soldaten, deren regelmäßige Schritte der Boden erzittern machten, sodann durch Kolonnen von Fahrzeugen aller Art, Automobile mit Offizieren, namentlich durch Materialtransporte, die zur Front gebracht wurden. Geradezu geisterhaft nahm es sich aus, wenn hinter einem Gang oder Bergvorsprung, oder auf entfernt liegenden Zufahrtsstraßen Truppenabteilungen oder abzulose genähter näher kommende Bifflergelände erschienen. Beim Dunkel der Nacht meinte man oft, Schattenbilder, Silhouetten aufziehen zu sehen, alles nahm einen größeren Umtrieb an, und da die Mannschaften kaum ein Wort sprachen, so hinterließ das Ganze, unter Betrachtung der Zeit, in der man sich befand und der Ereignisse, die hier vorbereitet wurden, einen eigenartigen unvorhergesehenen Eindruck. Man konnte ungefähr ahnen, welche unheilvolle Wolfe sich nun über dem Haupte der serbischen Verbände ballte, die denn auch wenige Tage später die Eisenfäuste eines gegen entehrendes Joch und schmachtvolles Verrat sich aufbäumenden selbstbewußten Volkes fühlen mußten. In leichem Trab zieht dann in matterer Fahrform Artillerie vorbei, die wir jetzt zum erstenmale hier erblicken. Sie führen verhängte Geschütze leichter und mittleren Kalibers bei sich. Die Kanoniere sitzen, ihre Pfeifen rauchend, gemächlich auf dem Vaggleitwagen, gebrochen wird auch hier fast gar nichts. Alles widelt sich mit einer fast unheimlich wirkenden Ruhe ab. (Fortsetzung folgt.)

### Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: **Musk. Wilhelm Seifried** von Engberg, Kreisgrenz. Wetzach. Finanzassessor **Willi Hofmann**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Heidelberg, Kaufmann **Ludwig Witzmann** und **Guisep Hermann** S. A. 6. a. d. von Mannheim, Kan. **Franz Rudolph**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Baden-Waden, **Erfahrer Otto Kellner** von Salsbach, **Geit. Leopold Kälber** von Wetzhausen, **Porzellanmalerschiffmaat Emil Walter** von Willingen, **Reiseb. August Fischer** von Stühlingen.

**Musk. Joseph Kupferschmid** von Engen, **Kanditurnmann badischer Arbeiter Paul Bücheler** von Konstanz, **Ferner Hauptlehrer Christian Fahrer** von Riedheim und **Unterlehrer Otto Harbrecht** von Dbrigheim bei Rosbach.

### Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: **St. z. See Rudolf Zentner** und **Oberlt. Rechtsanwalt Leonhard von Offenburg**.  
Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: **Unteroff. Bernhard Schababerle** von Oos, **Feldwebelst. Heinrich Schäfer** von Willingen, **Unteroff. Philipp Leiser** von Freiburg, **Drag. Franz Joseph Hirt** von Hebrungen bei Willingen, **Sanitätsfeldwebel Postadjutant Fr. A. Laiber** von Adolfszell.

### Handelsteil

Ueberlingen, 20. Dez. Auf der hiesigen Station wurden in diesem Späthjahr rund 2 600 000 Kilogramm Obst verladen.

**Wein.**  
Die Nachfrage nach 1915er Wein nimmt bei steigenden Preisen zu. Der Umsatz war vielerorts bedeutend. In Baden stellen sich 1915er Weiß- und Rotweine in der Ortenau und Bühlergegend zu geringeren Weinorten auf 45-60 Mk. bezw. 60-80 Mk., in besseren und besten Weinorten auf 65-100 Mk. bezw. 85-120 Mk., am Kaiserstuhl auf 40-75 Mk. bezw. 60-90 Mk., in der Pfalzgräflerregion auf 47-75 Mk. bezw. 70-78 Mk., im Weisgau auf 40-65 Mk. bezw. 60-80 Mk., am Bodensee auf 32-45 Mk. bezw. 55-75 Mk., an der Bergstraße auf 60-75 Mk. bezw. 70-80 Mk. und in der Main- und Tauberregion auf 60-80 Mk. die 100 Liter. In Franken erzielten 1915er Weine Preise von 52-115 Mk. und in Württemberg von 65-120 Mk. die 100 Liter. In Rheinhessen gingen in Rheinhessen über 100 000 1915er Weinweine zu 1300-2500 Mk. und in den anderen Orten über 400 000 Stück Weiß- und Rotweine zu 480-800 Mk. bezw. 810-1025 Mk. die 1200 Liter ab. In der Rheinpfalz wurden 1915er Weiß- und Rotweine an der Mittelhardt mit 675-1500 Mk. bezw. 600-725 Mk., an der Oberrhein mit 425-600 Mk. bezw. 500-600 Mk. und an der Unterrhein mit 625-800 Mk. bezw. 575-700 Mk. die 1000 Liter bewertet.

**Obst.**  
In Süddeutschland hat der Verkehr mit Obst in dieser Woche ganz bedeutend zugenommen. Die nach heraus nahenden Weihnachtsmärkten ist jetzt schon günstiger Eindruck auf das Geschäft aus. Infolge stärkerer Nachfrage konnten auch die Preise eine steigende Richtung einschlagen. Ganz große Umsätze hat die Rheinpfalz zu verzeichnen. Dortselbst folgten zuletzt geringere Sorten Birnen 8.50-9.50 Mk., bessere 10-14.75 Mk., feinere und feinste Tafelbirnen 16-22.50 Mk., geringere Äpfel 8.50-10 Mk., bessere 10.50-15.50 Mk., feinere und feinste Tafeläpfel 16-22 Mk., Kastanien 20-30 Mk. und Tafeltrauben bis 50 Mk. der Zentner.

**Kartoffeln.**  
Der süddeutsche Kartoffelmarkt stand in dieser Woche unter dem Zeichen beständig zugenommen. Das Angebot hat zugenommen und die Nachfrage ist stärker geworden. Infolge der eingeführten Höchstpreise ging das Geschäft ganz glatt vonstatten. Es erzielten in der Rheinpfalz in Frankenthal und Umgebung Futter- und Brennkartoffeln durchschnittlich 6 Mk., weiße Speisekartoffeln 6.25-6.50 Mk., weiße runde 6.50-6.75 Mk., Magnumbonum, gelbfleischige, sowie Industriekartoffeln 7-7.50 Mk., Salatkartoffeln 8-9 Mk., in Kirchheimbolanden, Landstuhl und Umgebung weiße und rote Sorten durchschnittlich 6 Mk. und gelbfleischige 6.25-7 Mk. der Doppelzentner.

**Stimmen zu: „Michael, Wer wie Gott.“** (Komm.-Verlag der Mt.-Gef. Badenia, Karlsruhe. Preis 50 Pfg., geb. 80 Pfg.) Ein einfacher Soldat, in dessen Heimat eine weit bekannte Michaelskapelle steht, nun an der Front, schreibt: Das Gebetsbüchlein: Michael, Wer wie Gott? ist für unsere Zeit sehr angebracht. Schön ist die Erläuterung von den verschiedenen heiligen Engeln, besonders vom heiligen Erzengel Michael, welcher auch mit meiner lieben Heimat in Verbindung steht. Die erbauenden Gebete in ihrer sinnvollen Zusammenfassung passen so recht für diese Zeit; denn ich glaube kaum, daß die Welt, seit sie steht, des Schreckens und Glanzes so viel auf einmal gesehen hat.

## Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Lolotte de Valadini.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

Willi war nur froh, etwas für seinen unglücklichen Freund tun zu können und er machte sich sofort auf den Weg nach dem Fürstentum. Er kam mit der Nachricht zurück, daß man von Gennigs nichts mehr gesehen und gehört hätte. Er hätte vor seinem Fortgang die Rechnung bezahlt und wäre nicht wieder zurückgekehrt.

„Gottverdammt ist ihm kein Unglück zugefallen“, sagte Derresheim, „denn er war wirklich sehr krank.“

„Ist das der Mann, den Sie gerettet haben?“ fragte Willi.

„Ketten kann man das kaum nennen, er nahm seinen Platz im Boot ein wie die übrigen.“

„Aber Sie haben ihm doch Ihren Platz einge-räumt?“ beharrte Willi.

„Nur allzuger“, erwiderte der Fürst.

„Ich gehe jetzt zu Siebzehnen und will sehen, ob ich vielleicht dort etwas helfen kann“, sagte Willi, indem er seinen Hut nahm. „Wir lassen nicht einen Stein auf dem andern, wir müssen den Schuldigen finden.“

„Und Sie werden ihn finden, wenn er noch zu finden ist“, sagte Derresheim ernstlich.

„Langsam und ein wenig schlichen die Tage dahin. Der Fürst trug sein Leiden mit stoischem Gleichmut. Aber auch Tris, die wieder auf Villa Rosenau war, zeigte sich tapfer. Sie war wieder an dem Ort, wo alles sie an den Geliebten erinnerte. Ihre Liebe zu ihm schien sich noch mehr vertieft zu haben, seitdem er in Gefahr schwebte. Die Gräfin hatte ihr

gesagt, daß sie diese Liebe aus ihrem Herzen reißen müßte und sie versuchte es auch redlich. Aber kann wohl ein Weib unempfindlich bleiben, wenn der Gegenstand ihrer Liebe sich in Gefahr befindet?“

Sie ging ihren häuslichen Pflichten nach wie immer und machte auch ihre Krankenbesuche im Dorfe, als wenn alles noch so wie früher wäre. Winter, der sie oft traf, war voller Bewunderung für ihren Mut.

Nur wenn sie ganz allein war, gab sie sich ganz ihrem Schmerz hin. Nur die Gräfin mochte ahnen, daß das junge Mädchen, das des Morgens so heiter und ruhig zum Frühstück herunterkam, die ganze Nacht in Gebet und Tränen zugebracht hatte.

Der Tag der Gerichtsverhandlung kam endlich heran. Der große Schwurgerichtssaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der dicht gedrängten Menge sah man manch aristokratisches Gesicht und auch viele elegante Damen der oberen Bebauung. Das Interesse für diesen Fall war durch die romantische Geschichte des Schiffbruchs und des Fürsten heldenhafte Benehmen noch bedeutend gesteigert worden. Die Stimmung im Publikum, die Derresheim anfangs ungünstig war, war neuerdings umgeschlagen. Man hielt ihn zwar noch immer für schuldig, aber man billigte ihn doch mildernde Umstände zu. Im Grunde angenommen war die Ermordete doch einer schlechte Person gewesen und sie hatte den Fürsten wohl sehr gereizt.

Dazu kamen noch des Fürsten Geldtaten an Bord der „Vennippania“, wodurch ihm eine Gloriette um das Haupt gewonnen wurde. Das Publikum war gerührt. Man sagte, daß ein Mensch, der so selbstlos sich für andere aufopferte könnte, seiner niedrigen Handlung fähig sei, daß er die Tat nur im Affekt begangen haben könnte.

Das Gefühl der Sympathie, das sich für den Angeklagten bemerkbar machte, wurde noch gesteigert, als er selbst auf der Anklagebank erschien.

Derresheim war nicht nur ein schöner Mann, er hatte auch jenes gewisse Etwas, das sofort den Aristokraten erkennen läßt, und das niemals seinen Eindruck auf die große Menge verfehlt.

Naturgemäß war er sehr bleich, aber ruhig und gefaßt, und — wenn auch ernst, so doch nicht die Spur ängstlich. Aller Blick waren auf ihn gerichtet und der Fürst begegnete diesen Blicken mit vollkommener Ruhe. Nur einen Augenblick wäre er beinahe außer Fassung gekommen, als er nämlich ganz hinten in einer Ecke des Saales das zarte, blaße Gesichtchen von Tris und der Gräfin hochfals aufstauen sah.

Tris hatte den Blick, mit dem er sie gestreift hatte, bemerkt, obwohl er sich sofort wieder abwandte.

Viele der distinguierten und hochgestellten Persönlichkeiten, die sich unter den Zuhörern befanden, waren dem Fürsten persönlich bekannt, und alle kannten ihn dem Namen nach als einen der reichsten Grundbesitzer und berühmten Aristokraten. Die Damen setzten sentimental, als sie ihn ansahen. Die Männer tauschten mitleidige Blicke aus.

„Nun sehen Sie sich den armen Kerl an. Es gibt keinen besseren, edleren Menschen im ganzen Lande, als diesen Derresheim! Ach, was mit ihm auf der Kadettenanstalt und kenne ihn ganz genau. Er hat das Herz auf dem rechten Fleck, keiner Missetat konnte er etwas zu leide tun und es kommt ihm nicht darauf an, sein Leben für fremde Leute aufs Spiel zu setzen. Und nun ist das Leben dieses armen Menschen für immer ruiniert durch ein Weib, weil er die Schwäche hatte, mit ihr zum Standes-

amt zu gehen. Jetzt muß er dran glauben. Du est la femme? Wahrscheinlich hat sie ihn erst zur Missetat getrieben, so daß er ihr den Dolch ins Herz stieß.“

„Ja“, sagte ein anderer, „und dann heißt es: „Ehen werden im Himmel geschlossen!“ Wie konnte er sich nur soweit hinreißen lassen! Es ist doch kein Zweifel daran, daß er es getan hat?“

Der andere schüttelte den Kopf. „Wohl schwerlich“, sagte er, „und das war die Meinung aller.“

Der Präsident erhob sich und eröffnete die Sitzung. Zuerst wurde die Anklageschrift verlesen. Dann wurden die Zeugen auf die Bedeutung des Eides aufmerksam gemacht und vereidigt. Einer nach dem andern mußte den Hergang berichten, so wie er ihn kannte. Zuerst kam die Hausdameinnen dran, die erst Tris und dann die Baronin Dannenberg eingelassen hatte. Sie erzählte ziemlich flüchtig. Sie hatte das Frühstück heringebracht und das Zimmer nicht mehr betreten. Dann war der Fürst gekommen. Sie hatte ihn mit Fräulein von Holstein reden hören, dann war die Ermordete gekommen. Sie war ganz allein in den Salon getreten, nachdem sie nach Herrn von Dolstein gefragt hatte. Als sie gehört hatte, daß er noch nicht da sei, hatte sie erklärt, sie wolle so lange warten, bis er käme. Sie hatte den Fürsten und die Ermordete nicht zusammen gesehen, aber wohl hatte sie Bruchstücke der Unterhaltung zwischen den beiden gehört und auf einmal — hier zögerte sie ein wenig — sprachen die beiden sehr laut und aufgeregt, dann erfolgte ein Schrei, sodas sie auf den Korridor hinausstrat, weil sie glaubte, man habe nach ihr gerufen.

(Fortsetzung folgt.)

# Wo kauft man gut und billig?

## Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

**J. Schneyer**  
Werderplatz  
Fil.: Rheinstr. 48  
KARLSRUHE  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Kleiderstoffe, Baumwollwaren  
Aussteuer-Artikel**  
Fertige Damen-, Herren- und Kinder-  
Kleider, Unterkleider, Strümpfe  
Weiss-, Woll- und Kurzwaren.

**Samson & Co.**  
Photogr. Atelier  
Kaiserpassage 7  
Telephon 547  
empfiehlt  
Aufnahmen und Vergrößerungen  
zu billigsten Preisen.

**Bankhaus Straus & Co.**  
Friedrichsplatz 1, Eingang Ritterstrasse, Karlsruhe.  
Vermietung von eisernen Schrankfächern unter  
Selbstverschluß des Mieters in feuer- und einbruch-  
sicherem Pängergewölbe.  
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

**Zum Feldpostversand**  
Ungezieferrmittel. Desinfizierende Toilette-Seife. Hautcreams gegen  
Erfrieren und Frostbeulen. — Zur Vorbeugung gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh usw.  
empfehle in Feldpostpackung: Formamin, Wybertabletten, Krügerol, Emser und Sodener  
Pastillen, besonders meine Malz Honigbonbons in Pak. à 30 Pfg. — Grosse Auswahl in  
Feldpostpackungen, Kognak, Arrak, Rum, Punschessenz, Liqueure, Biskuits, Marme-  
laden, Fruchtsäfte, Honig, Butter, Fleischwaren, Pains, Oelsardinen etc. etc., Samos,  
Malaga, Sherry, Portwein, Bordeaux etc.

**Drogerie Walz, Kurvenstrasse 17, Karlsruhe, Tel. 159.**

**Karl Plock, Karlsruhe**  
Fabrik künstl. Blätter  
Blumen und Kränze  
Herrenstrasse 15. Fabrik: Karl-Wilhelmstrasse 5  
Telephon 5549.

Spezialität: **Blumenbestandteile  
und Trauerartikel.**

Lager in Toten-Bouquets, Perl- und Metallkränze, Sterbe-  
kleider und -Kissen, Kreuzschleier, Braut- und Kommunion-  
kränzen, Blumen- und Blätterkränze, Bouquet-Schleifen,  
Spitzen- und Blumen-Papiere, Hut-Bouquets, Stoff- und  
Papier-Blätter, sowie künstliche Blumen.  
Besonders vorteilhaft: **Neuheiten in Hutblumen**  
jeder Art für Winterhüte.

Ein tapferer Pionier-Unteroffizier.  
Am 29. August 1915 zeichnete sich der Unteroffizier  
Linde der 4. Kompanie aus Medlinghausen, Kreis  
Gelsenkirchen, durch besondere Tapferkeit aus.  
Seit mehreren Tagen hörte man bei den nur  
wenige Meter gegenüberliegenden Franzosen Minen-  
geräusche. Die Beschaffenheit des feindlichen Gra-  
bens sollte deshalb erkundet werden. Am Morgen-  
grauen sprangen 10 beherzte Pioniere und Infan-

Die beste  
**Zigarette**  
von 2-10 Pfg.  
en gros bei en detail  
**E. Petrakis**  
Karlsruhe



terierten in den Graben hinüber. Auf diesen uner-  
warteten Besuch nicht vorbereitet, floh ein Teil der  
Franzosen, die übrigen wurden gefangen genommen.  
Der Graben wurde nun schnell nach beiden Seiten  
mit Sandfäden abgedämmt und dann auf Minen-  
gänge, Unterstände und sonstige Anlagen hin unter-  
sucht. Unteroffizier Linde hielt inzwischen an einer  
Sandfadenperle Waade. Bald begann ein äußerst be-  
festigtes Artillerie-, Minen- und Handgranatenfeuer.  
Doch unbefürchtet blieb Linde an seinem Posten.

**Warme Reformhosen**  
gute Qualitäten, von Mk. 3.25 an  
Hemdosen, gestrickt, gerippt, von Mk. 3.25 an  
Hemdosen, Hosen, Unterjacken, Taillen,  
Marke Ia, in reicher Auswahl  
Wollene, seidene und Wasch-Unterröcke empfehlen  
**Geschwister Baer**  
Spezialhaus für Braut- u. Kinder-Ausstattungen, Karlsruhe  
Waldstr. 49 — Teleph. 579 — Rabattmarken.

Da kamen auch schon Franzosen, um die Pioniere  
aus dem Graben wieder hinauszumwerfen. Ein Schuß.  
Der vorderste Franzose stürzte. Unerkroden hielt  
Unteroffizier Linde aus und schob so nacheinander  
7 Franzosen nieder. Nach vollendeter Grabenunter-  
suchung kam der Befehl zum Rückzug. Als sämtliche  
Leute wieder im eigenen Graben waren, sprang  
Linde als letzter zurück, verfolgt von wütendem Ge-  
wehfeuer der Franzosen.

**Trauer-Hüte**  
in jeder Preislage stets vorrätig.  
**Geschw. Gutmann**  
Karlsruhe, Waldstrasse 37 und 26.

**Lichtdrucke,  
Klischees,  
Autotypien, Strichätzungen  
Holzschnitte & Galvanos.**  
**M. RUOFF**  
Pforzheim Karlsruhe  
Rheinstr. 73 Kaiserstr. 40  
Tel. 1024 Tel. 1567



**Gebr. Klein**  
Durlacherstr. 97 Karlsruhe Telephon 1722  
Ausstellung kompl. Wohnräume  
und Einzelzimmer jeglicher Art.

**Deutsche Nähmaschinen**  
Familien-Langschiff-Maschinen von Mk. 45.— an  
Schwingschiff- " " " 55.— "  
Zentral-Bobbin- " " " 70.— "

**Damen- und Herren-Fahrräder**  
billigst.  
**Taschenlampen — Ersatzbatterien**  
Wiederverkäufer hohen Rabatt. Preislisten kostenlos.

**Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.**  
Karlsruhe i. B. Kaisersirasse 81.

**Franz Tafel** Musikalien-Handlung  
Karlsruhe, Kaiserstrasse 82 a  
Unterrichtswerke für alle Musik-  
Anstalten.  
Patriot. Musik. Instrumente u. Saiten.

**Alte Damenhüte**  
werden nach neuester Mode umgeformt, auch gewaschen  
und gefärbt.  
**Herrenhüte**  
werden neu hergerichtet, gewaschen  
und gefärbt. — Sehr schnelle Arbeit.  
**Hutgeschäft Kaiserstrasse 65**  
Karlsruhe gegenüber der Hochschule.

**Praktische und nützliche Geschenke sind  
Herren-, Damen-  
und Kinder-Stiefel**  
— zu billigen Preisen in grosser Auswahl —  
**Schuhhaus Jos. Bürkle**  
Amalienstr. 23 — Karlsruhe — Tel. 873

Versuchen Sie unsere hoch-  
feine **Tee-Mark**  
feinster und ausgiebiger Familien-tee, lose und in Paketen.  
— Vorzüglichsten — **Be-Ko-Ma**  
**Ceylon-Tee** in verschiedenen Sorten und  
in Paketen. — **Lose Tees** in verschiedenen Sorten und  
guten, preiswerten Qualitäten  
**Geschw. Maisch, Karlsruhe**  
Tee-, Kaffee- und Schokoladengeschäft Ritterstrasse.

**Fürs Feld!**  
Trikothemden, Trikotosen, Trikotjacken, Futterhosen,  
Socken, Kniewärmer, Leibbinden, Lungenschützer,  
Kopfschützer, Pulswärmer, gestrickte Herrenwesten.  
**W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstr. 121.**

**Buchbinderei Emil Weiland**  
Karlsruhe, Marienstrasse 15.  
Anfertigung sämtlicher Buchbinderarbeiten  
von den einfachsten bis zu den feinsten Luxuseinbänden.  
Mässige Preise. Rasche Bedienung.

**Polstermöbel** Matratzen zum Anfar-  
beiten, sowie Reparatur-  
arbeiten besorgt prompt  
**A. Ernst, Karlsruhe, Lachner-  
strasse 22.**

**Grosser Weihnachts-Verkauf**  
in  
**Damen u. Kinder-  
Konfektion**  
zu sehr billigen Preisen.  
**Frau M. Eisenhardt**  
Karlsruhe & Kaiserstr., Ecke Adlerstr. & Teleph. 5680  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
Sonntags von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

**Paul Roder**  
Wäsche-Ausstattungs-geschäft Karlsruhe  
Kaiserstr. 136  
Hemden, Kragen, Manschetten,  
Taschentücher und Krawatten,  
das Neueste, was die Mode bietet.  
Telefon 2403. Rabattmarken.

**Bernhard Oser • Karlsruhe •**  
Waldstrasse 5 : Teleph. 3527  
**Kolonialwaren und Delikatessen**  
Weine • Liköre • Süßfrüchte • Kaffee • Tee • Schokolade.  
♦ Große Auswahl für Feldpakete. ♦

**Schweizer Taschenuhren**  
in Gold, Silber und Stahl, bekannt zuverlässig und billig  
**Damen- und Herren-Uhrketten  
mod. Armbanduhren**  
billige Armeenuhren mit leuchtendem Zifferblatt  
**Otto Klingele** Karlsruhe : Erbprinzenstr. 26.  
Rabattmarken.

**Piano-Lager**  
**Phil. Hottenstein**  
Soffienstr. 21 Karlsruhe Soffienstr. 21.

Maler- und Tünchergeschäft  
**Heinrich Becker**  
Durlacherstr. 85 Karlsruhe Telephon 1323  
empfiehlt sich bei Bedarf  
in allen in dieses Fach einschlagenden  
Prompte Bedienung! Billigste Berechnung!

**Stühle** werden dauerhaft geflochten  
u. Möbel sauber aufpoliert  
**Stuhlflechterei Fried. Ernst**  
Karlsruhe Amalienstrasse 24.